



Psychologische Praxen

Teilstationär-ambulante Intensivhilfe
für Kinder, Jugendliche und deren Familien

INDIKATION UND ARBEITSWEISE

Es gibt Kinder und Jugendliche, die mit gravierenden Störungen und Problemen belastet sind und eigentlich im Rahmen einer stationären Einrichtung betreut werden müssten. Sie können dennoch in der Familie bleiben – sofern mit der gesamten Familie intensiv und gezielt gearbeitet wird. Hierfür bietet die Psychologische Praxis PETRA wirkungsvolle und vielfältige, individuelle Lösungen.

Ein Team aus Psychologinnen und Psychologen und pädagogischen Fachkräften steht Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern professionell zur Seite, um gemeinsam Wege, Lösungen und Perspektiven zu finden.

Dabei erfordert die Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien eine breite Palette unterschiedlicher Verfahren und Methoden. Unsere Therapien sind einem empirisch wissenschaftlichen Ansatz verpflichtet und integrieren vor allem Elemente aus der Verhaltenstherapie sowie aus anderen handlungsorientierten Verfahren.

Im Gruppenalltag trainieren die Kinder und Jugendlichen mit Unterstützung der Therapeuten neue Strategien im Umgang mit den Störungsbildern und den damit verbundenen Konfliktsituationen, in denen z. B. soziale Unsicherheit, aggressives Verhalten oder emotionale Störungen zum Ausdruck kommen. Durch die Erfolge mit den neuen Verhaltensweisen wird das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen gestärkt und gefestigt. Die Gruppe wirkt als Verstärker – durch Beobachtung und Reflexion lernen die Kinder miteinander und voneinander.

Darüber hinaus werden spezifische Hilfen gegeben, z. B. in Form einzeltherapeutischer Gespräche oder Kleingruppenarbeit (z. B. Aufmerksamkeitstraining, Gedächtnistraining, Entspannungsverfahren).



Gemeinsam für den richtigen Weg.

PHASENMODELL

Die Hilfe durch die Psychologische Praxis PETRA untergliedert sich in unterschiedliche Phasen, ist zeitlich variabel und individuell auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Familien angepasst. In der Regel sind folgende Phasen vorgesehen:

1. diagnostische Vorklärungsphase
2. erste teilstationäre Phase: intensive therapeutische Betreuung in der Einrichtung
3. zweite teilstationäre Phase: Eltern werden intensiv im Rahmen eines Elterntrainings in die Arbeit einbezogen
4. teilstationär-ambulante Phase: schrittweise Verlagerung der therapeutischen Betreuung und Behandlung in die Familie
5. ambulante Nachbetreuungsphase in der Familie



Neue Perspektiven schaffen.

DIAGNOSTISCHE VORKLÄRUNGSPHASE

Um ein umfassendes Gesamtbild zu erhalten, werden nicht nur die bisherigen Befunde ausgewertet, sondern auch explorative Gespräche mit Familienmitgliedern und bisher beteiligten Helfern geführt.

Psychologische Tests und systematische Verhaltensbeobachtung sind weitere wichtige Bestandteile unserer Erhebungen. Dazu gehören auch teilnehmende Verhaltensbeobachtungen im sozialen Umfeld – unter anderem in der Schule, in der Familie und im Freizeitbereich.

Vor der Erstellung des Gutachtens wird mit den Familien – auf Wunsch auch mit den Auftraggebern – ein ausführliches Rückkopplungsgespräch geführt, in dem Hypothesen, Ergebnisse und optimale Hilfemöglichkeiten diskutiert werden.

Im Laufe der Betreuung werden regelmäßig Verlaufsdiagnostiken erstellt, um Ergebnisse zu differenzieren, Erfolge zu dokumentieren und die weitere Behandlung zu optimieren.

TEILSTATIONÄRE PHASEN

In der ersten teilstationären Phase wird primär mit dem Kind und flankierend mit den Eltern gearbeitet.

Die Kinder und Jugendlichen verbringen den Tag von der Abholung aus der Schule bis zum späten Nachmittag in einer therapeutisch gestalteten Gruppensituation. Integriert in diesen Ablauf sind Einzeltherapien, spezifische Förderelemente sowie sportliche und spielerische Aktivitäten. Die Eltern werden eng einbezogen, es finden tägliche Elternkontakte und alle ein bis zwei Wochen intensive, systematische Elterngespräche statt.

In der zweiten teilstationären Phase werden die Eltern zunehmend im Rahmen eines Elterntrainings in die Arbeit einbezogen.

Dies erfolgt durch eine im Projekt PETRA entwickelte videogestützte Form von Elterntaining, mit der systematisch und handlungsorientiert Kompetenzen der Eltern, vor allem im Bereich der Erziehung, aufgebaut bzw. gestärkt werden. In diesem Zusammenhang kommen Verfahren des „Videotape-Modelling“, „Video-Self-Modelling“ und „Videofeedback“ zur Anwendung.

TEILSTATIONÄR-AMBULANTE PHASE

In dieser Phase wird mit der Rückführung des Kindes oder Jugendlichen in den familiären Rahmen begonnen. Dabei werden die gelernten Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen durch die Eltern unter Anleitung eines Therapeuten systematisch in den familiären Rahmen etabliert. Durch das fortlaufende Elterntaining wird sichergestellt, dass die Behandlungserfolge in die Familie übertragen werden und das Verhalten des Kindes oder Jugendlichen weiterhin stabil bleibt. Ziel dieser Phase ist die vollständige Rückführung des Kindes oder Jugendlichen in die Familie.

AMBULANTE NACHBETREUUNGSPHASE

In der Nachbetreuungsphase wird die Hilfe ambulant weitergeführt und stabilisiert. Ziel der Nachbetreuung ist die komplette Übergabe der Verantwortung zurück an das Kind oder den Jugendlichen und seine Eltern. Die Familie soll in der Lage sein, die zukünftigen Probleme selbstständig zu lösen.

In besonderen Fällen kann auch eine weiterführende (z. B. niedrigschwelligere) Betreuung vorbereitet und anfangs begleitet werden.

WEITERE BESONDERHEITEN

- ▶ Betreuungsschlüssel von eins zu zwei
- ▶ zwei Psycholog/-innen in jedem Team
- ▶ Altersspanne der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen zwischen 4 und 16 Jahren

- ▶ tägliches Abholen an der Schule, sehr enge Kooperation mit den Lehrern (regelmäßige Lehrergespräche)
- ▶ bei Bedarf Schulbegleitung/Hospitation in der Schule
- ▶ nachschulische Leistungsförderung mit dem Konzept SILENTIUM®. Das SILENTIUM® ist ein innovatives pädagogisches Arrangement, das ein besonders effektives Lernen ermöglicht
- ▶ tägliche Elternkontakte und wöchentliche intensive Arbeit mit den Eltern (Elterntaining, Hospitation in der Familie, bei Bedarf videogestützt, Krisenintervention)
- ▶ Arbeit mit psychisch kranken Eltern
- ▶ Einbindung der Geschwisterkinder
- ▶ bei Bedarf regelmäßiger Austausch und Kooperation mit behandelnden Ärzten, insbesondere Kinder- und Jugendpsychiatern
- ▶ bei Bedarf enge Kooperation und fachlicher Austausch mit Einrichtungen einer Anschlussbetreuung

ZIELE

- ▶ Stabilisierung der familiären Situation
- ▶ Rückführung in die Familie

RECHTSGRUNDLAGE

Die Inanspruchnahme der Hilfe erfolgt in der Regel über den öffentlichen Träger der Jugendhilfe nach § 27 (2) ff. SGB VIII.

Kontakt und Informationen

Psychologische Praxis Raum Darmstadt

Einsteinstraße 37 • 64331 Weiterstadt

Tel.: 06150-10070 • ppp-weiterstadt@projekt-petra.de

Einzugsgebiete: Stadt Darmstadt, Landkreis Darmstadt-Dieburg, erreichbare Gebiete der Landkreise Offenbach und Groß-Gerau

Psychologische Praxis Raum Frankfurt / M.

Kelsterbacher Straße 10 • 60528 Frankfurt / M.

Tel.: 069-67725169 • ppp-frankfurt@projekt-petra.de

Einzugsgebiete: Stadt Frankfurt / M.

Psychologische Praxis Raum Fulda

Heinrich-von-Kleist-Straße 1 • 36043 Fulda

Tel.: 0661-96217000 • ppp-fulda@projekt-petra.de

Einzugsgebiete: Stadt Fulda, Landkreis Fulda, südlicher Teil Vogelsbergkreis und östlicher Teil Main-Kinzig-Kreis

Psychologische Praxis Raum Wetterau

Händelstraße 25 • 63694 Limeshain-Rommelhausen

Tel.: 06047-96256 • ppp-wetterau@projekt-petra.de

Einzugsgebiete: Wetterau-Kreis, westl. Teil Main-Kinzig-Kreis

 www.projekt-petra.de